

Hotel Burg Wettin, Aue.

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage das Hotel Burg Wettin aufbebe.

Für das mir überaus grosse entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen Nachfolger Herrn B. Mehner gütigst übertragen zu wollen.

Aue, den 1. Mai 1908.

Hochachtungsvoll

Hermann Kahl.

Auf Nebenstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich, der ergebenst Unterzeichnete, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen und mir dasselbe Vertrauen entgegen bringen zu wollen als meinem Vorgänger Herrn H. Kahl.

Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden werten Gäste in derselben Weise zu bedienen und vom Besten das Beste zu bieten

Aue, den 1. Mai 1908.

Hochachtungsvoll

Bernhard Mehner.

„Bürgergarten“, Aue.

Einige Herren können noch guten bürgerlichen Mittagstisch erhalten.

Emil Kempel.



Panther
unverwüstlich!
Pantherwerke
A.-G.
Braunschweig.

Vertreter: Bruno Richter, Aue (Erzgeb.)

Erteilungshalber größeres Areal

im ganzen 2600 qm, enthaltend 1 Wohnhaus, 2 Fabrikgebäude für Stichtmaschinen u. 600-100 qm frei Bauland, inmitten industriereicher Stadt des Erzgebirges von ca. 10 000 Einwohnern (4 Minuten vom Bahnhof) im ganzen oder geteilt zu verkaufen; besonders helle Räume für alle Branchen geeignet. Off. unt. U. E. 85 an Exped. des Auer Tageblatts erbeten.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des Spar- und Kredit-Vereins für Aue im Erzgeb. und Umgegend e. G. m. b. H. werden hierdurch im Hinblick auf § 31 Buchstabe a des Statuts zu einer

Sonntag, den 3. Mai 1908, nachmittags punkt 5 Uhr im Restaurant „Wettiner Hof“ in Aue stattfinden

General-Verammlung

höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts auf das Jahr 1907;
2. Vorlage der Jahresrechnung bzw. Richtigsprechung derselben und Entlastung der Verwaltungsorgane;
3. Beschlussefassung über die Verwendung des Reingewinnes;
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes;
5. Neuwahl von zwei auscheidenden sofort wieder wählbaren Aufsichtsratsmitgliedern;
6. Neuwahl der Einschätzungskommission laut § 56 des Statuts;
7. Genehmigung der Anstellungsverträge von zwei Vorstandsmitgliedern;
8. Eventuelle Anträge laut § 33 der Statuten.

Druckexemplare des Jahresberichts für 1907 können bereits von heute ab von den Mitgliedern der Genossenschaft und von sonstigen Interessenten im Geschäftslokale in Empfang genommen werden. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Jahresrechnung für das Jahr 1907, sowie das Verzeichnis der Sparguthaben von heute an in unserem Bureau zur Einsichtnahme ausliegen.

Aue i. Erzgeb., den 25. April 1908.

Der Aufsichtsrat des Spar- u. Kredit-Vereins für Aue i. Erzgeb. und Umgegend

„Zur Ruhe!“

Schneeberger Beerdigungsanstalt übernimmt vollständige Beerdigungen aller Art für hier und Umgegend, sowie Ueberführungen von und nach auswärts, als auch zur Feuerbestattung Vereinen stehen Wagen zur Verfügung. Auf Wunsch Dekoration der Sterbezimmer bei billigster Preisberechnung. Lager von Holz-, Verbrennungs- und Metallstirgen.

Besitzer E. L. Jungnickel, Schneeberg.

DANK.

Bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Julius Hermann Söllner

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Arbeiterverein für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Aue, den 1. Mai 1908.

Caroline verw. Söllner
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

K. Sächs. Militärverein 104er Aue.

Sonntag, den 2. Mai

Monats-Versammlung.

Es werden Anmeldungen solcher Kameraden, die sich am Reklamationsfeste in Chemnitz beteiligen wollen, entgegengenommen.

Arbeiterverein Aue u. U.

Sonntag, den 3. Mai or. nachm. 1/2 8 Uhr findet im Hotel Baurer Engel

Kaffier-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen wird erbeten, da Steuern nur noch in diesen Versammlungen entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

Verein der Hundefreunde

Aue u. Umgegend.

Sonntag abends 9 Uhr

Versammlung

im Restaurant „Forkhaus“ Schneebergerstr.

Ausstellungen Blauen und Hohenstein-Ernstthal.

Gäste willkommen.

Club
Bruderheim Aue
Montag, den 4. Mai
abends 1/2 8 Uhr „Hotel
Viktoria“.

Husten

verhüten Waltegotts echte

Eucalyptus-Bonbons

in P. à 25 Pfg. zu haben

Centraldrogerie Curt Simon, Aue.

Vornehm



Welt größte Kinderwagenfabrik Schöner
u. stilles Geschäft, welche durch m. Famil.
arbeiten u. unerschöpflichen handwerklichen
Fähigkeiten liefert, ist
Julius Treibar, Grimma 1008

UCH
Herren u. L.
mit Größe
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300

Die Unruhen in Nordindien.

Die kurze Zeit, die seit dem Abschluss des englisch-russischen Vertrags verlossen ist, hat genügt, um die Anschauung der englischen Presse, man werde sich nun ungehindert des indischen Besitzums erfreuen dürfen und habe auch Afghanistan so gut wie in der Tasche, gründlich zu widerlegen.

Welches sind nun die Ursachen dieser neuen Unruhen? Sie festzustellen, ist nicht leicht, aber wie bei jedem Problem, das die auswärtige Politik bietet, führt ein Studium der Geschichte des betreffenden Landes auch zum Verständnis jener inneren Unruhen.

Inzwischen ist aber das englisch-russische Abkommen geschlossen worden, das die Interessensphären endgültig festlegte und Englands Vorherrschaft in Afghanistan konstatierte.

Das Schicksal ist ein Wirbelwind. Ein armes Kind das Menschenkind. Er treibt's zu Cal, er hebt's zum Hügel — Das Blättchen rührt sich seiner Fingel.

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jakobson.

(18. Fortsetzung.)

„Komm sie nahe oder fern?“ Sie ist in meinem Innern.“ Der Professor schien diese seltsame Antwort erwartet zu haben, denn er neigte bestimmend den Kopf.

Führern geleitet werden. Glaubwürdigen Meldungen zufolge, befinden sich auch in den Reihen der russischen Soldaten afghanische Soldaten.

Billiges Fleisch.

Der englische Beamte, Handwerker, Arbeiter — sie alle vermögen sich besser zu ernähren als die deutschen Konsumenten, weil es in Großbritannien keine ostelbischen Agrarier gibt, die mit Hilfe der von ihnen beherrschten Geschöpfung den Preis für das Fleisch verteuern.

Table with 3 columns: Fleisch, 1902, 1906, 1907. Rows include Fleisch von einheimischem Vieh, Fleisch von lebend eingeführtem Vieh, etc.

In der Einfuhr tritt vor allem das gefrorene Fleisch hervor, das heißt Fleisch, das bei niedriger Temperatur in gefrorenem Zustande angekommen ist und wohl aufgetaut werden mußte.

Neues aus aller Welt.

- Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Sachsen-Coburg, Holstein wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.
- Zur Explosion im Sprengboot des deutschen Dinienschiffes Elise wird gemeldet, daß der bei der deutschen Schwereartillerie Torpedobootmatrose Wenzel Wittmoß nachmittags im Maximalgebiet seinen Verletzungen erliegen ist.

men werden. Doch besteht jetzt bei keinem weiß Lebensgefahr; die Leichtverwundeten konnten an Bord bleiben.

Der Präsident der Korfu-Kompagnie hat sich selbst gestellt. Der Präsident der Korfu-Kompagnie, Hermann Haude, gegen den, wie gemeldet, jüngst der Kölner Staatsanwalt einen Steckbrief erlassen hatte, und der sich in letzter Zeit in Berlin aufhielt, hat sich in Köln dem Untersuchungsrichter freiwillig gestellt.

Untergang eines japanischen Kreuzers. Nach den beiden totalen Schiffverlusten der englischen Marine in den letzten Tagen hat auch Japan jetzt ein Schiff verloren.

Tokio, 30. April. Der Schulkreuzer „Matsushima“ ist heute vormittag bei den Pescadore auf eine Mine gestoßen und untergegangen.

Nach telegraphischen Nachrichten aus Tokio erfolgte der Untergang des Schulkreuzers gestern vormittag nicht infolge Aufstoßens auf eine Mine, sondern vor Anker durch eine Explosion einer Munitionslammer.

Die Tätigkeit des Vesuv dauert ungeschwächt fort. Er dröhne folgen auf einander in nicht allzu großen Intervallen. Einige sind von großer Heftigkeit. Zweimal erfolgten aus dem Zentraltrichter mächtige Eruptionen.

Ein entsetzlicher Fall krassen Übergläubens wurde, wie den Daily News aus New York gemeldet wird, in Nazareth in Pennsylvania zutage gefördert.

Eine Ehrenerklärung. Eine der letzten Nummern der im Verlag des Sächsischen-Roburg erscheinenden Robader Nachrichten enthält folgende Ehrenerklärung: Die beleidigenden Äußerungen, welche ich am 2. Osterfesttag, den 20. d. M., im Gasthof „Zum Schwan“ gegen Herrn Max Rothmann getan habe, erkläre ich hiermit öffentlich als eine infamie Täuschung.

Das falsche Zweimarkstück. Aus einem unweit Oberdorf gelegenen Ort erzählt der Schwarzauer Bote folgende heitere Geschichte: Der Schultheiß entdeckte in der Gemeindefasse ein falsches Zweimarkstück und berichtete hierüber an die Staatsanwaltschaft in R., die ihn aufforderte, das Falsifikat unverzüglich an sie abzuliefern.

Nach einmal schien Professor Smith in seinen Entschuldigungen schwankend zu werden. Er sah auf das schöne blonde Mädchenantlitz nieder, welches dicht neben ihm an der Lehne des Sessels ruhte, und in seinen Zügen trat neben der harten Linie des Willens die Weichheit des Mitleids.

Ada schüttelte den Kopf. „Wut, ich habe mich ungeschickt ausgedrückt, ein Weib denkt bei dem Wort der Liebe nur eins. Aber du siehst ihm nahe.“ „Ja, Bitte, nicht weiter!“ Ueber das Gesicht des Professors glitt ein Zug tiefen Mitleids.

„Komm sie nahe oder fern?“ Sie ist in meinem Innern.“ Der Professor schien diese seltsame Antwort erwartet zu haben, denn er neigte bestimmend den Kopf. Die magische Bewegung der Schläfen hatte er eingestellt, aber die Hand des wachenden hielt er noch immer umschlossen, und diese beiden verknüpften Hände ruhten in ihrem Schoß, wie es wohl bei denen zu sein pflegt.

Die kleine Postkarte besagt natürlich das vom Eigentümer nicht im geringsten, und man kann dieses ruhig weiter herüber. Was die Staatsanwaltschaft in R. mit der Verhaftung von zwei Mann des Schuldenamts gemacht hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Bezirksauschuß Schwarzenberg.

Sitzung vom 20. April 1908.

Unter dem Vorhabe des Herrn Amtshauptmanns Demme eing wurde über 50 Gegenstände verhandelt. Genehmigt und beabzungsweise genehmigt wurden: a) das Regulativ der Gemeinde Oberalfeld, das Tragen der Leichen betr., b) das Regulativ der Gemeinde Wittigsthal über zu erhebende Abgaben bei öffentlichen Aufführungen, Schaustellungen, Vorstellungen, theatralischen Vorstellungen, Tanzergnügungen, sonstigen Lustbarkeiten, c) das Gesuch des Theodor Paul Georgi um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft, des Branntweinschanks, zum Tanzmusikhalten, Theater- vorstellungen, Singpielen und theatralischen Vorträgen in Nr. 272 für Schöneheide (Gambrius), d) das Gesuch des Otto Franz Lademann um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank für Nr. 8 C für Neuheide (Waldschlößchen), e) das Gesuch des Ernst Paul Friedrich in Weitzsch um Genehmigung zur Errichtung einer Bierzinnerei, f) der I. Antrag zum Regulativ vom 24. Oktober 1907, die Erhebung einer Gemeindegewerbesteuer von Großbetrieben und Betrieben von Großbetrieben in der Gemeinde Schöneheide betr., g) die Regulative der Gemeinden Bernsdorf, Grandorf, Breitenbrunn, Niederalfeld, Bernsdorf, Nittersgrün, Bindenan, Oberalfeld, Oberhängegrün mit Unterhängegrün, Oberalfeld, Neuweitzsch und Wölsa, die Entschädigung der angestellten Bezirksbeamten bei Hinzuziehung einer auswärtigen Hebamme betr., h) das Gesuch des Kurt Paul Heymann in Soja um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft (einschließlich Branntweinschank, Ausspannen und Kruppsen) von dem abgebrannten Gebäude auf ein in der sogenannten Zufahrt zu errichtenden neuen Gebäude, i) das Gesuch des Ernst Heinrich Rees in Lauter um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank (früher Max Guido Frisch in Lauter), k) Abänderung einer Genehmigungsbedingung bezüglich der Stauanlage der Firma Gebr. Toelle in Blauenthal, l) die Disposition des Grundstücks Blatt 704 für Lauter, m) das Gesuch des Wirtschaftsgesellen Friedrich Emil Müller in Rastau um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank für Nr. 6 für Oberhängegrün (früher Paul Markus Schneider), n) die veränderte Ausführung des Glasfabrikgebäudes der Firma Glasbläuenwerke Carlsefeld, o) eine Bezugsziehung in Nittersgrün, p) das Gesuch der Johanne verw. Hertel in Schöneheide um Uebertragung der Erlaubnis zur Abhaltung von Theateraufführungen (Schwan), q) das Gesuch des Max Guido Frisch in Lauter um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft und des Branntweinschanks sowie um Erlaubnis zur Abhaltung von Singpielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen für das Gebäude Nr. 170 für Lauter, r) das Gesuch des Kurt Alexander Andreas Küster um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung des Schankbetriebs in der Stehbierhalle und in dem Regelzimmer und zum Kruppsen (Bayrischer Hof in Schöneheide), s) Einverleibung des Gutsbezirks Neuheide in die politische Gemeinde Neuheide, t) das Gesuch des Gastwirts Heinrich Gustav Gerber in Bindenan um Erlaubnis zur Abhaltung von Singpielen und Theateraufführungen, u) das Bezirksfeuerkataster auf das Jahr 1908, v) die Vereinigung des Gutsbezirks Burschardswald.

Abgelehnt wurden folgende Gesuche: a) der Hulda Emilie Arnold in Carlsefeld um Uebertragung der Erlaubnis zum Branntweinschank, b) des Friedrich August Wälfel in Wölsa um Uebertragung der Erlaubnis zum Branntweinschank (früher Funt), c) des Restaurateurs Franz Max Uhlig in Johanneortgenstadt um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik, d) des Hausbesizers Karl Louis Reihmann in Nittersgrün um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank, e) des Fabrikmeisters August Hermann Reihmann in Nittersgrün um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank. Zu dem Gesuche des Kaufmanns Otto Hertel in Wölsa um Erlaubnis zur Ausübung des Gastwirtschaftsbetriebes in dem umzubauenden Gebäude Osterlamm bei Wölsa (an der neuen Straße Osterlamm-Grünhain gelegen) ist Entschädigung bis zur Vollendung des Straßenneubauses Osterlamm-Grünhain ausgezahlt worden. Der Bezirksauschuß sprach sich für Aufhebung der Verordnung, Befähigung von Soldaten zum Schusse von Gemeinde- und Privatwaldungen betr., aus.

„Sie fragte ihn,“ sagte Ida schlicht, und der Professor neigte sich nicht an ihr Ohr.

„Fragen sind wie ein Schwertschlag gegen den vorgehaltenen Schild. Sie begann selbst zu reden von dem, was er nicht hören mochte, und je mehr er seine Ohren abwendete, desto mehr redete sie davon. Ob der Verschollene wohl wirklich tot sei, und ob er niemals eine Nachricht von sich gegeben hätte. Sie kleidete ihre Ahnungen in das Gewand der Träume, und sie wandelte ihre Träume in Taten. Sie ging durch das Schloß und pochte an die Türen, sie durchwühlte alte Familienpapiere und zeigte ihrem Vater, was sie gefunden hatte.

Da brach das Geheimnis hervor, wie das Feuer aus einem schlafenden Krater — und wie das Wasser aus einem berstenden Krug.

„Geh hin und tue dasselbe.“ Der Professor sprach die letzten Worte mit lauter befehlender Stimme; dann ließ er die Hand des Mädchens fahren und erhob sich.

Mit verschränkten Armen vor ihr stehend, sah er lange und ernst auf das totenblasse schöne Gesicht, dann berührte er leicht mit dem Zeigefinger die geschlossenen Augenlider und trat an das Fenster, um die Vorhänge zu öffnen.

Draußen am Himmel stieg das Gewitter herauf, und es war sehr schwül; Bill Smith nahm sein Taschentuch und trocknete sich die Schweißperlen von der Stirn.

„Da wachte nicht, wie sie nach Hause gekommen war. Das heißt, sie hatte ja wohl den ersten besten Droschkentaxi auf der Straße angerufen und ihm ihre Adresse genannt, aber die Fahrt selbst und die Ankunft in der Villa Platen und die nächsten Stunden blieben umflort.“

Im Laufe des Nachmittags erwachte sie aus einem tiefen, traumlosen Schlaf und fand Tante Emilie an ihrem Bette sitzen. Die sonst etwas übertriebene Dame machte ein recht menschlich-sorgenvolles Gesicht und sagte:

„Kind, wie geht es dir? Mein Gott, was sagst du uns für Angst ein! Bist du jetzt wieder ganz gesund?“

„Da richtete sich auf und fröhlich das wirre Haar aus der Stirn.

Als weiterer Sachverständiger in dem Entschädigungsverfahren, Straßenneubau Osterlamm-Grünhain betr., wurde Herr Stadtbaumeister P. Schumann in Wölsa bezeichnet. Nachdem noch in der Angelegenheit, Strohverkauf und Sperrassen betr., Entschädigung gefordert worden war, wurden weiter 3 Anlagenerträge, 2 Bezirksfäden und 1 Bezirksanwaltschaftsbescheid.

Nachrichten vom Standesamt Aue

Auf die Zeit vom 16. bis 30. April 1908.

25 Geburten: 13 männl. u. 12 weibl. Dem Eisendreher Gustav Adolf Trommer 1 S. Dem Former Hermann Friedrich Weiskopf 1 S. Dem Eisenhändler Paul Rudolf Feder 1 S. Dem Schmied Ernst Albin Walter 1 S. Dem Maurerpolster Hermann Gustav Doyer 1 S. Dem Geschäftsgesellen Karl Paul Georgi 1 T. Dem Eisenhändler Bruno Richard Augustin 1 S. Dem Buchbinder Gustav Rudolf Witzner 1 T. Dem Drehermeister Gustav Ernst Maximilian Steinbach 1 S. Dem Maschinenfabrikarbeiter Carl Ernst Billig 1 S. Dem Klempner Ernst Hermann Müller 1 S. Dem Metallwarenfabrikarbeiter Hermann Oskar Eichelkraut 1 T. Der Mustermacherin Frieda Helene Sitt 1 T. Dem Gutsbesitzer Karl Heinrich Puschel 1 T. Dem Grünwarenhändler Paul Emil Unger 1 T. Dem Bureaugehilfen Hermann Oskar Stoppe 1 S. Dem Feuer- mann Ernst Albin Rödel 1 T. Dem Lackierer Georg Wilhelm Albert Mann 1 T. Dem Lagerhalter Albert Georg Klament 1 T. Dem Schlosser Karl Rudolf Seifert 1 S. Dem Kaufmann Friedrich Paul Alfred Riß 1 T. Dem Fabrik- feuermann Hermann August Gintzer 1 S. Dem Lageristen Hermann Paul Kirchels 1 S. Der Weberin Gertrud Paula Barthel 1 T.

13 Aufgebote. Der Former Ernst Paul mit der Weiß- warenstepperin Marie Martha Röder. Der Holzwarenfabrik- arbeiter Paul Eduard Rothel mit der Blätterin Frieda Marie Schmalz. Der Metallschleifer Adolf Paul Schmiedgen mit der Weberin Anna Marie Müller. Der Expedient Richard Hermann Weigel mit der Blätterin Willi Johanna Singel. Der Eisendreher Karl Gustav Grabs mit der Weißwaren- stepperin Marie Auguste Friedrich. Der Webermeister Georg Max Pfeiler mit der Hausdame Paula Clara Rudolf. Der Expedient Paul Richard Franke mit der Hausdame Toni Paula Poppe. Der Bergarbeiter Friedrich Max Jenker mit der Weißwarenstepperin Anna Ida Christelsohn. Der Bureau- vorstand Karl Herman Görsch mit der Hausdame Marie Minna Espig. Der Schnitt- und Stangenbauer Albin Bern- hardt Rodstroch mit der Weißwarenstepperin Clara Wilda Martin. Der Weißwarenjudenweber Karl Paul Bauer mit der Weißwarenstepperin Marie Martha Weber. Der Hand- lungsgeselle Richard Hermann Fischer mit der Blätterin Emma Vina Sumpff. Der Schutzmann Bernhard Richard Frische mit der Viviererin Helene Marie Hübelerin.

7 Heiratbescheide: Der Steinmetz Franz Paul Ströghner mit Anna Alinde Meinel. Der Rationagendarbeiter Otto Franz Stoeckel mit Anna Frieda Engelhardt. Der Bankvorstand Günther Knaut mit Hise Hedwig Schmidt. Der Maurer Max Robert Schulz mit Alma Rosa Sühnel. Der Kaufmann Gabriel Knubien mit Alina Gertrud Wacker. Der Kaufmann Oskar Magnus Becker mit Bodo Ranny Bogel. Der Metallschleifer Christian Traunott Günther mit Elsa Gerisch.

9 Sterbefälle: Die Steinmetzfrau Auguste Wilhelmine Beck geb. Georgi, 58 J. 6 M. 5 T. alt. Der Vorgesessener Guido Nöfel, 43 J. 10 Mon. 4 T. alt. Die Gutsbesitzerin Marie Meta Puschel geb. Watters, 34 J. 3 M. 18 T. alt. Die Juwelierrentnerin Auguste Elwine Schwanmetz geb. Fuchs, 65 J. 10 M. 12 T. alt. Die Juwelierrentnerin Wilhelmine Vina Schiel geb. Rühlhorn, 69 J. 10 M. alt. Elsa Elsa Reubert, 4 Mon. 29 T. alt. Der Dorfmeister a. D. August Friedrich Boigt, 82 J. 10 Mon. 14 T. alt. Der Juwelierrentner Julius Hermann Söllner, 59 J. 10 M. 15 T. alt. Der Stauungs- weidenwärter Carl Ambrosius Gläser, 49 J. 11 M. 11 T. alt.

Nachrichten vom Standesamt Lauter

für Monat April 1908.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Guido Alfred Sitt zwei Töchter. Dem Geschäftsführer August Emil Fischer eine Tochter. Dem Fabrikarbeiter Gustav Oswald Gebhardt einen Sohn. Dem Emailermeister Franz Hugo Alfred Berg einen Sohn. Dem Lagerhalter Paul Richard Biecher eine Tochter. Dem Bäder- meister Paul Robert Trommer eine Tochter. Dem Oekonom Emil Albin Puschel in Auerhammer einen Sohn. Dem Klempner Albin Weißfog einen Sohn. Dem Brenner Oswald Hermann Reil eine Tochter. Dem Brenner Franz Grub einen Sohn.

„War ich denn krank, Tantchen?“ „Wenigstens nicht weit davon. Du klagtest ja schon heute früh über eine schlechte Nacht, und dann gingst du in die Stadt, um Belagungen zu machen, und als du zurückkamst, hast du dich gleich ins Bett gelegt. Der Onkel meinte, es wäre der Ein- fluss des Gewitters, und wir haben ja auch während dessen ein schreckliches Unwetter gehabt.“

„Da bist du nach dem Fenster; der Flügel stand weit auf, und eine köstliche Luft strich herein; auf den Büschen des Vor- gartens glitzerten die Wassertropfen im Sonnenschein.“

„Ach ja,“ sagte sie tief atmend, „das Gewitter hat wohl eine unnatürliche Spannung ausgelöst. Mir ist ganz wohl, ich will jetzt aufstehen.“

„War dir denn irgend etwas in der Stadt passiert, Kind?“ „Da kann nach.“

„Dah ich nicht wußte, Tantchen. Das heißt, wenn du es nicht verraten wüßst — ich war beim Professor Smith.“

Frau Platen horchte auf. „Ich leide doch häufig an Kopfschmerzen,“ fuhr Ida ganz harmlos fort, „und diese Nacht war es ganz besonders schlimm gewesen. Da dachte ich denn, was anders tun, das könnte ich auch versuchen, und weil Onkel Oskar über solche Dinge lacht, so habe ich es eben heimlich gemacht. Ich weiß, Tantchen, daß du nicht darüber spotten wirst.“

„Kein, ganz gewiß nicht, Kind! Wie war es denn?“ „Ja, wie war es? — Er ist ein schöner Mann und seine Stimme hat einen wunderlichen weichen Klang. In dem Zimmer bemerkte ich eine Sammlung wertvoller Kunstwerke — Büsten — Gemälde.“

„Besser, weiter!“ sagte Tante Emilie nervös. „Das sind ja lauter nebensächliche Dinge, Kind, was hat er denn mit dir selbst begonnen, und wie verlief alles?“

„Da war mit ihren Gedanken noch immer bei den neben- sächlichen Dingen.“

„Besonders ein Christuskopf fiel mir auf, Tante. O, der war so schön, als wenn er Leben hätte! Wie alles war, meinst du? Der Professor sprach zu mir von Furcht und Wille, das weiß ich noch ganz genau. Der einzelnen Worte entsinne ich mich nicht mehr, aber ich konnte nur immer „Ja — ja“ zu allem

Dem Brenner Paul Gotthard Köhler einen Sohn. Dem Porzellanmaler Josef Dolak einen Sohn. Dem Fabrikarbeiterin Elise Martha Weg eine Tochter. Dem Fabrikarbeiter Emil Bruno Braun einen Sohn. Dem Geschäftsführer Ernst Paul Kaufner eine Tochter. Dem Schlosser Paul Alban Eppelstein einen Sohn. Dem Schneider Albert Curt Hartmann in Nadeburg eine Tochter. Dem Güterschreiber Richard Paul Stöbel einen Sohn.

* Aufgebote: Der Klempner Paul Arthur Fischer in Lauter mit der Blätterin Anna Helene Dager in Silberoda. Der Hand- arbeiter Hermann Emil Hänel in Lauter mit der Köpplerin Anna Rosa Thus in Nittersgrün. Der Wirtschaftsgeselle Gotthard Immanuel Gehlert in Schwarzenberg mit der Wirtschaftsgeselle Selma Meta Frisch in Lauter.

Heiratbescheide: Der Fabrikarbeiter Wilhelm Oskar Kauf- mit der Fabrikarbeiterin Rosa Martha verw. Sittmer, geb. Jacob, beide in Lauter. Der Klempner Paul Emil Herrmann in Berns- bach mit der Blätterin Anna Selma Weißfog in Lauter. Der Klempner Max Oswald Müller in Bernsbach mit der Fabrik- arbeiterin Frieda Alma Schreier in Lauter.

Sterbefälle: Karl August Lauthner, Fabrikarbeiter, 50 Jahre alt. Auguste Friederike Daniel, geb. Klein, Privatier, 62 Jahre alt. Friede Elsa Berger, Formerkind, 2 Monate alt. Christiane Alwine Espia, geb. Waldmann, Saalmeistersechfrau, 56 Jahre alt. Privatier Karl Gottlob Tummier, 90 Jahre alt. Wirtschaftsin Rosarina Sidonie Freund, 64 Jahre alt. Clara Martha Friedrich, Fabrikarbeiterskind, 3 Monate alt. Karl Bruno Brühn, Fabrikarbeiterskind, 9 Tage alt. Dorothea Hildegard Irene Martin, Stationsassistententochter, 4 Monate alt.

Modeneuheiten aus der Wiener Jubiläumsmodeausstellung.

Von Hermine Sahn.

Die Jubiläums-Moderausstellung, die zur Feier des sechzig- jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eröffnet wurde und Ströme von Menschen aus Nah und Fern anlockt, wirkt hauptsächlich aus dem Grunde so reizvoll, weil der echt wienerische Einschlag gerade in der Gegenüberstellung aus dem Jahre 1848 zu jenen aus der Jetztzeit, so stark herortritt. Farben und Formen, Ausschnitt und Garnierungen scheit die neueste Mode von der alten entlehnt zu haben, aber wech ein Unterschied liegt zwischen den naiv ausgeführten Modeschöpfungen von einst und jetzt! Man sieht das in jenen Jahren, wo das technische Können sehr gering war, Steifheit und Un- natürlichkeit die Mode beherrschte, während heute — so paradox es klingt, — die größte Kunst darauf verwendet wird, Natürlichkeit zu erzielen. Dem Krinolinenungeheuer, in dem die gute alte Zeit wieder aufliebt und dem so manche bejahrte Dame in Gebenten ihrer hohen Jugendzeit mit pietätvoller Nahrung entgegentritt, stehen triumphierend auf ihre aufsteigende Kaiser- lichkeit die Wachsfiguren in ihren raffiniert schmalen, salzig schleppenden Gewandungen gegenüber, denen auch momentan die neue Generation, unberührt vom Zauber der Erinnerung, ihre Sympathien entgegenbringt. Noch gibt sie sich wieder- merial diese neueste Mode und bringt zu dem schleppen- den Rock die andersfarbige seidene Besaque mit Revers und Jabot, nicht sich Bänder und Blumen in die aufgerollten Schlafenlöcher, auf denen ein hochstappiger, haubenförmiger Hut thronet, und schließt sich mit einem winzigen Sonnenschirmchen, dem Kinde, vor den Frühlingssonnenstrahlen. Aber treulos, wie sie ist, soletzt sie bereits mit dem edlen J a l t e n u r f der alten Griechen und die Königin der Mode, die der Kaiser- liche ihre Huldigung bringt, sowie deren Gesellschaft, eine der schönsten Huldigungsgruppen der Ausstellung, erscheint in T u n i q u e und zeigt bis zum Saum des Rockes reichende Filgelarmel.

Das Material zu diesen Roben ist zart wie ein Hauch; Seidenmousseline, Tüll, Crepe de Chine, in den Modefarben amaranth, Naturleber, empergrün, cerise und schwebelnd, von oben bis unten mit Motiven aus Brüsseler Spitzen appliziert, dürfte, den Vorbildern aus der Ausstellung entsprechend, bevor eine große Rolle spielen. Die Röcke, ob mit oder ohne Tunique, steigen zumelst empyre oder prinzeßförmig über den Schluß hinauf; die kurze Taille drapiert sich oft nachlos über die Achseln und über die halblangen leicht bauchigen Ärmeln, die neuer- dings wieder ein enganliegender durchsichtiger Unterärmel ergängt. Auch der ganz lange enganliegende Ärmel, dessen Spitze den Handrücken deckt, ist wieder modern, ebenso der kurze japanische Glockenärmel, vom reichbauchigen Unterärmel aus Epheustoff ausgefüllt, während die langherabhängenden

lagen. Es war ziemlich dunkel im Zimmer — weicht du, die Gewitterwolken und dann die schweren Vorhänge — — später wurde es heller, denn der Professor hatte die Vorhänge zurück- gezogen. Ja, und dann ging ich.“

Frau Platen mochte allerhand Spuk erwartet haben und machte ein etwas enttäuschtes Gesicht.

„Das ist recht wenig, Ida.“

„Wenig, Tantchen? Ich weiß doch nicht. Ich fühle mich so frisch und leicht wie noch niemals. Keine Kopfschmerzen, kein Angestühl — ach, du ahnst gar nicht, was ich oft für Be- klammungen hatte! Jetzt ist alles weg; ich möchte tanzen und singen und Musik hören.“

„Musik? Dabei fällt mir etwas ein, Kind. Eifer hat eine Karte geschickt; es ist heute abend Konzert von einer Theater- kapelle auf dem Fährhaus. Sie will mit ihrem Bruder hin- vielleicht kommt auch der Rechtsanwalt Körner. Ich ließ zurück sagen, du hättest dich ins Bett gelegt, aber jetzt bist du ja so ein Hohlen.“

„Natürlich, Tantchen, wir gehen hin! Ob Frau Delt- harden auch kommt?“

Tante Emilie hob fast erschrocken den Kopf. „Kind, fängst du wieder an zu träumen? Eifers Mutter hat doch seit Jahren das Haus nicht verlassen!“

„Da wurde etwas verlegen.“

„Ich weiß ja, Tantchen, ich weiß! Aber Professor Smith ist auch bei ihr gewesen.“

„Und nun kann sie plötzlich gehen?“

„Nachricht habe ich noch nicht, aber ich zweifle kaum daran. O Tantchen, er kann ja alles, was er will. Wollen, wollen ist die Hauptsache; die ganze Menschheit steht unter dem Banne des Willensschwulke, aber die Schritte des neuen Erfinders sind vor der Tür.“

„Da wollte aufstehen, und Tante Emilie ging. Sie war über das Gedächtnis sehr nachdenklich und konnte sich auf manchen keinen Vers machen. Zuletzt half sie sich mit einem Stuhl an ihrem Reichthum.“

„Die Welt ist tief, und tiefer als der Tag scheint.“

(Fortsetzung folgt.)

erischlichen Hülfsmitteln den Gegendesiraden vorzuziehen sind. Als Promenadenkleid ist ein eleganter Rock mit sehr viel Grenadine, für einfarbige Art Stoffe und Silber verwendet. Sehr gut präsentiert sich die Sportmode in der Ausstellung. Die hübschen Kleider aus gestreiftem oder in mehreren Farben karierten Gehirngewebe zeigen den vielteiligen Schnitt, der oben eng anliegt und sich nach unten zu weit öffnet. Breite Hals mit Knopfreifen besetzt, bilden den Aufzug; eine moderne Hemdbluse aus Schantung — japanischer waschbarer Seide — ergänzt den Rock. Ein sehr hübsches Modell dieser Art zeigt einen dunkelblauen, cremefarbenen und schwarzkarierten Rock, eine cremefarbene Hemdbluse aus japanischer Seide und ein hochrotes Tuchjäckchen mit halblangen Ärmeln, dunkelrotem Sammetrevers, einreihig mit Goldknöpfen geschlossen. Der hohe Stehkragen der Bluse ist aus dem gleichen Material wie diese und mit schwarzen Schlitzen in zwei Reihen ausgestattet, durch die eine Krawatte aus schwarzem Taffett gezogen wird, ein schmales Plüsche aus weißem Batist garniert den Innerrand des

Kragens. Eine Bluse mit rundem Ausschnitt und weitem abwärts nach hinten abwärts gebogenem Rand ist aus dem Stoff des Rockes gearbeitet und verziert mit sehr hübschen Karik. Für Touristenkleider sind sehr hübsche gestreifte oder karierte Chemise als Modelle zu den hübschen Röcken und Blusen aus tauffelartigen Stoffen mit gerundeten Ärmeln durchwegs modern. Die Unterröcke haben kurze Schößen und sind zum Teil ganz oder halblängend. Die neuesten Hüte aus Leder haben zum Teil breite nach abwärts gebogene Krongen, ein Lederband um die Krone und sind mit einem Gulasopf, mit einem geräumigen Federbusch verbunden, geschmückt. Sehr praktisch ist ein neuer Lederrock für die Chauffeuse; auf der einen Seite präsentiert er sich als kariertes oder gestreiftes englischen Stoff, auf der anderen ist er aus Leder und gestreift mit Knöpfen und Taschen ausgestattet. Ein anderer Lederrock für die Automobilfahrerin aus schlammergrünen gestreiften Cheviot zeigt Keffeltulle und Epaulettien aus gleichfarbigem Leder. Die Krone aus gleichem Cheviot hat glodenförmigen Rand, der

von dem Automobilfahrer in mehreren Stellen mit gerundeten Schößen in besonderer Richtung festgemacht werden. Lederhosen sind nicht mehr modern, zum mindesten bei den Damen, sondern nur bei den Herren, die eine schickliche Art aus einem dicken Papier haut- und Wasserfest macht. Zum Schluss wollen wir noch kurz erwähnen, daß die neuesten Hüte in der Ausstellung aus jenem überaus feinem Stoff sind, sehr hohe Krone und breite, vorwärts leicht aufgebogene Krongen haben. Ein reizender kerisfarbener oder hochroter Vogel bildet oft den einzigen Schmuck. Große Blütenhüte mit blauen Kränzen aus Hyazinthen, Geiragen oder Kugeln sind gleichfalls modern. Die Wintermode bringt viel italienisches Stoff mit Bergkristall und Rosen; besonders schön ist ein Modell aus gelbem Stoff mit braunem Innerrand und einem blauen Kranz aus abstrahierten, blauen, grünen und weinroten röhrenförmigen Kornblumen, durch den sich gelbe Sammetstreifen ziehen.

5. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes columns for prize amounts and winning numbers. Example: 100000, 50000, 25000, 10000, 5000, 2500, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1.

Kurs-Bericht des Auer Tagesblattes

Table of market prices for various commodities and currencies. Includes sections for 'Berliner Börse', 'Leipziger Börse', and 'Dortmunder Union'. Lists items like gold, silver, and various stocks with their respective prices.

Chemnitz Bank-Verein

Table of bank services and interest rates. Includes information about 'Kontokorrent und Checkverkehr', 'Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung', and 'Diskontierung von Wechseln etc.'.

Unter dem Goldregenbaum.

Novellette von M. Elie. Das Gewitter überraschte sie beide plötzlich. Kurze scharfe Blitze in rascher Folge, der Donner langsam, dumpfrollend und fern. Ich krachte der Regen herab, sturzartig, die Landschaft in wenigen Minuten in ein Wasserbad tauchend. Er kam von diesem, sie von jenem der Wiese her. Beide eilten, Schutz suchend, der Stelle zu, die weit und breit das einzige Obdach war, wenn auch ein etwas zweifelhaftes — einem in herrlichster Blüte stehenden Goldregenbaum. Beide lachten sich an, wie Leute wohl tun, die eine beartige Situation zusammenführt und die noch jung empfinden. „Ein Sommerergänzen“, scherzte er. „Freilich eins“, gab sie ernsthaft, mit fremdländischem Accent zu, „und ein besseres, als man eins, daß ich so nennt.“ Und sehen erkannten Blick gewährend, lebhaft: „Sehen Sie doch das ich, das wir über uns haben und — der Duft. Ist das nicht einmal, einig schön?“ Sie hatte recht. Ueber ihren Häuptern wogte, vom Gewitterwind getrieben, die Fülle goldgelber, wunderbarer Blütenzweige und der Duft der Blütenblätter mischte sich mit dem Duft, den das Gewitter der Atmosphäre brachte, zu einem unerwarteten Reiz. Doch was er mehr noch bewunderte, war die Bewunderin selbst. Jeder Kern der schönen, diejenige hielt in dem Talort made-Roskum schien ein erhöhtes Leben zu haben. Die dunkeln, etwas schwermütigen blühenden Zweige schienen, die keinen Kastenfügel überließen; reinste Freude eilte um die leichtgeöffneten Lippen. Sein Blick hing an einem. Noch anderes prägte sich dort aus — Lebenskenntnis. „Woher ist sie?“ „Sie haben recht. Dennoch bewundere ich die Empfanglichkeit dafür in einem Augenblick, wie der gegenwärtige, aufrichtig. Sie teilen offenbar die Furcht Ihrer Mitmenschen vor einem Gewitter nicht.“ Gedankenvoll sah sie in den Himmel sich freuzenden Blitze. „Wer wie ich mitten in der Gefahr gestanden hat, vom Regen umspritzt“, sagte sie langsam, „kennt Furcht nicht. Ich bin nämlich Ausländerin. Ein —“ Sie brach ab den Satz ab. Und dann unermittelt: „Ist Sterben durch Naturgewalten nicht weit besser, als durch Gewaltmittel?“ „Sie glauben nicht recht gehört zu haben. Eben noch hatte ich trübliches Entsetzen gesetzt für einen schönen Baum,

einen schönen Duft, und nun? „Welche Gedanken!“ tadelte er, halb scherzend. „Ich bin Arzt — Polizeiarzt — und lege dagegen Berufung ein. Wir trachten doch nicht darnach, auf welche Art wir uns das Leben nehmen, sondern wie wir unser Leben verlängern könnten.“ Sie erwiderte nichts, schaute nach einer der schwebenden Goldregentrauben und legte ihre Wangen wie liebend an die Blüte: „Goldregen — wie ich ihn liebe! Ein Zauber liegt in seinem Namen, seinen Blüten — finden Sie nicht auch?“ Und ohne ihre Antwort abzuwarten: „Als ich als Kind zum erstenmal nach Deutschland kam und den Goldregenbaum sah, war ich derart entzückt davon, daß ich mich unter den Baum nieder warf und glaubte —“ „Das nun das Gold auf Sie herabregnen würde“, ergänzte er lächelnd. Das Gewitter hatte nachgelassen, vereinzelt nur judete noch ein Blitz am Himmel hin; der Regen war zu feinen Tropfen geworden; ihn hielt hier nichts mehr als — sie. „Ja“, sagte sie, „ich war damals noch ein kleines, dummes Ding und träumte, während ich in die Goldblüten sah, allerhand närrisches Zeug — Beglückungspläne. Ich kann Armut nicht leiden — malte mir aus, wie es sein würde, wenn —“ „Ach, wie oft habe ich später daran zurückdenken müssen, als ich die Gruel der Hungerstodt meiner armen Landeskunde miterlebte und was ich geben konnte, nur ein Sandkorn war in —“ „Sie sind Kaffee“, fragte er, bereits überzeugt. Wollte sie nicht hören, oder hatte sie nicht gehört? Ohne zu antworten, brach sie ein der Goldregentrauben: „Welch ein liebliches Wunder.“ Und birgt doch ein gefährliches Gift! Zwischen ihren Fingern glitt eine Blüte zur Erde nieder. „Kann man daran sterben?“ murmelte sie. Unter Umständen ja. Der Tod durch Vergiftung — ein furchtbares Ende.“ Sein Blick ruhte beobachtend auf ihr. Sie bemerkte es nicht, ihre Augen hafteten am Boden. „Die — Wirklichkeit...“ sagte sie leise. Und dann laut: „Wie dagegen idealisiert der Dichter ein solches Ende! — Kennen Sie die Oper: Die Afrkanerin? Die Szene unter dem Rainwald? Ist es nicht wunderbar gedacht, daß sie, die den Tod sucht, ihn findet durch die Blüten, die auf sie herabfallen, — ein ideales Sterben.“ Scharf höflich sah sie in den Goldregenbaum hinein. „Ein unmögliches Sterben“, sagte er fast hart. „Es gibt keine Blume, deren Gift rein äußerlich wirkt.“ „O schweigen Sie mit Ihrer Wissenschaft, die selbst an unsere Ideale erbarungslos das Segertmesser legt —“ Doch — das Wetter hat aufgehört. — Ringelt dort nicht die Elektrische?

Ich und wieder in der Wirklichkeit... Vergessen Sie die keine Episode unter dem Goldregenbaum. — Leben Sie wohl!“ Er stand und sah ihr nach, wie sie dahinschritt, leicht, fast schwebend, die Dame von Welt. — Und er dachte an die Welt in ihrer Seele — welcher Art waren die Trümmen, aus denen sie erbaut? Ihm war eigentlich unruhig. Nachdenklich wandte er sich zum Gehen. Ueber ihm im Baum rauschte es leise; ein Regentropfen, der daran gebangen, löste sich und fiel herab, gerade auf die goldgelbe Blüte und blieb dort hängen wie eine Träne. — Einige Tage später durchstief die Kunde von einem Selbstmord im hiesigen Hotel de Russie Stadt. Mit allen Zeichen der Erregung empfing der Hotelwirt den sofort herbeigerufenen Polizeiarzt. „Eine Russin, Herr Doktor, — Bertra Petronna Petrowitsch, hat sie sich ins Fremdenbuch geschrieben. Eine charmante Dame, lebenswürdig, heiter — wir ahnten nichts. Sie erwartete seit Tagen Nachricht, offenbar eine wichtige, denn sobald der Postbote kam, lief sie ihm schon auf der Treppe entgegen. Aber immer nichts. Da endlich, gestern abend, läuft ein Brief für sie ein. Seitdem hat sie ihr Zimmer nicht verlassen, keiner dachte sich was dabei. Da plötzlich mitten in der Nacht der Schuß — Wir fanden ihr Zimmer ungeschlossen und in ihrer Hand einen Fettel: Ich gehe freiwillig aus dem Leben... Und nun brachte der Sprecher seinen Mund an das Ohr des Arztes: „Ihr Gatte soll eines schweren politischen Verbrechens wegen nach Sibirien verbannt — die Nachricht gestern eingetroffen sein... Sie war bereits tot, als wir sie fanden — sehen Sie selbst...“ Mit einem häßlichen Wehgefühl stand er an ihrem letzten Lager, der einsige, der in ihre Seele geblickt hatte. Ja, sie war tot, sie hatte zum Gewaltmittel gegriffen — das ideale Sterben war ihr nicht vergönnt gewesen... Und er dachte an ihren Kindheitstraum vom Beglücken der Menschheit. Ob auch ihr Gatte, der politische Verbrecher, ihn geträumt hatte? Als das Grab sich über der jungen Selbstmörderin geschlossen hatte, erhielt der klammernlose Erdhügel von unbekannter Hand einen herrlichen Schmuck — einen blühenden Goldregenbaum. Wie schönend drehte dieser seine Blütenzweige aus über die, die darunter schlief und die ihn im Leben so sehr geliebt hatte.



Möbel
 Polsterwaren
Kinderwagen
Sportwagen
 Nähmaschinen
 Wringmaschinen
 Sprechapparate
 Bilder
 und
 Spiegel
 empfiehlt billigst
Kilian Ott
 Schneebergerstr. 23.

Kindergarten.

In meinem Kindergarten finden noch Kinder im Alter von 3-6 Jahren Aufnahme. Geöffnet tägl. von 9-12 Uhr und nachm. außer Mittwoch u. Sonnabend von 2-4 Uhr. Handarbeit: Donnerstag von 2-4 Uhr. Bei genügender Kinderzahl finden für Mädchen im schulpflichtigen Alter Sonnabend von 2-4 Uhr Bewegungsspiele statt. Honorar für Handarbeit u. Bewegungsspiele je 1 RM monatlich.
 Gerda Schedwill, gepr. Kindergartenleiterin, Wettinerstr. 23.

Separater Tanz-Unterricht

mit feiner Umgangsweise.
 Der unter Chiffre S. 75 im Auer Tageblatt annoncierte Tanz-Unterricht beginnt voraussichtlich Mitte Mai und werden die verehrten Damen und Herren höflich gebeten, weitere Offerten u. ab. Chiffre a. d. Exp. d. Bl. abzugeben.



Eine vorzügliche Waffe
 Im Konkurrenz-Kampf ist ein wirkungsvoll abgefasstes Inserat am richtigen Platze. Derartige Vorschläge hat für Sie kostenlos die Firma **Wandelaar & Partner, N. G.**, Chemnitz, Friedrich August-Str. 4, I. Vertreter für Aue: **Carl Stopp, Buchhandlung.**

Echtblaue Arbeitsanzüge!
 Echtblaue Hülsen, Jacken, Fliederropfen, Diner-, Rindfleisch-, Bergkittel usw., sowie sämtliche Berufs-Kleidung, seit vielen Jahren bekannt als solches Fabrikat, billig im
Geschäftshaus Tobias, Zwickau
 Hauptmarkt.

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelstein**
Häusner's Brennessel-Spiritus
 Nur echt mit „Wendelstein-Brennessel“ und „Brennessel“. Hüten Sie sich vor Unterschleichen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 und 3.—. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Carl Bunnius, München.
 Depots:
 Drog. Eiler & Co. Nohf. Curt Simon. Apoth. W. Kuntze.

Fußboden-Farben
 streichfertig, in allen Nuancen, selbst allem Zubehör empfiehlt billigst
Curt Simon
 Central-Drogerie.

Stammend billig! Stammend billig!
Wegen Platzmangel
 zirka 300 Wagen am Lager.
 Tafele-Kinderwagen mit Gummiräder u. Porzellangriff von 35 Mk. an
 Rohr-Kinderwagen feine Ausführung mit Patenträdern „18“
 Sitz-Liegewagen von 15 Mk. an Sportwagen „8“
 Sportwagen mit verstellbarer Rückenlehne „8“
 Moderne Muster Reelle Bedienung Nur beste Fabrikate
Lieferwagen Handwagen Truhwagen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Nachweislich grösste Auswahl am Platze.
Emilie Melchsner
 Schneebergerstr. 24 AUE Schneebergerstr. 24
 NB. Alte Kinderwagen werden billigst wie neu vorgerichtet.

SCHUHWAREN
 aus bestem Material
 zu billigen Preisen
 empfehlen
Albert Schmidt
 Wettinerstr. (nahe am Markt)
Friedr. Schmidt
 Kirchstrasse.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
 Anfang März 1908.
 Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 957 Millionen Mark.
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 511 „ „
 gewährte Dividenden 247 „ „
 Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
 Unverfallbarkeit von vornherein. Unanfechtbarkeit nach 2 Jahren. Weisigkeit nach 2 Jahren.
 Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
E. Sättler, Schwarzenbergstr. 6.

Flaschen- und Eisschränke
 mit Zink, Glas oder Terrazzo ausgelegt,
 empfiehlt in verschiedenen Grössen
G. F. Fischer, Aue.
 Telephon 224.

Stadtbrauerei Aue
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Flaschenbiere
 der Altenburger Aktien-Brauerei.
 Original-Füllung.
 Aufträge erbitten durch die bekannten Verkaufsstellen.

Hausfrauen kauft nur
MAGGI Suppen
 in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Besser als alle anderen! Stets frisch und in grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von
Herm. Rich. Ficker, Kolonialwarengeschäft Albertstrasse 7.

Kochfein, frischen Speise-Quark
 empfiehlt
Bautzener Molkerei,
 Bautzen i. Sa.

Schirme
 werden gut repariert und überzogen bei
Karl Kessler, Drechsler,
 AUE, Ernst-Papststr. 38.
 Ueber die **Religion der Zukunft**
 werden Schriften unentgeltlich und franco versendet auf Befehl unter: Postschliessfach Nr. 22 Wiesbaden.

Frühlingskur!!
 Achte vor allem auf Dein Wohlbefinden, das in jedem Falle von gesundem Blut abhängt. Trinke „Laxa“-Fruchttee, er bürgt für gute Verdauung, reines Blut, frisches Aussehen und schmeckt köstlich, erfrischend. Kart. zu 50 Pfg. und 1 Mk. allein echt in G. E. Kuntze's Apotheke und in der Centraldrogerie Curt Simon. Best. Ger. Tamartiden.

Carola-Theater.
 Ständiger Kino-Salon.
 Eingang durch den Hof.
 Elegantes und grösstes Theater lebender Riesen-Photographien.
 Bildergrösse zirka 4 Meter.
 Kommen und selbst überzeugen!
Das Beste vom Besten!
 Nur Neuheiten! Nur Neuheiten!
 Neues wunderbares Riesen-Pracht-Programm!
 12 Nummern! 12 Nummern!
 Vorführung zirka 2 Stunden.
 1. Die neue Frühjahrs-Kaiserparade in Potsdam. (sehenswert).
 2. Die grosse Fuchsjagd in Frankreich (spannend).
 3. Der Paaletser (humoristisch).
 4. Zauberwedel.
 5. Das grosse Herz der Köchin (urkomisch).
 6. Der kleine Chemiker (Drama).
 7. Wer nicht liebt Wein, Weib und Oesang, der bleibt ein Narr.
 8. Die Verführung (peckend).
 9. Die Mondkünstler (prachtvoll koloriert).
 10. Der verdächtige Oatle.
 11. Oersabt und gerettet (spannend).
 12. Der Kaiser in Amsterdam (sehenswert).
 Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Ununterbrochen Vorführung.
 Preise: 20, 30, 40 Pfg. Kinder die Hälfte.
 Sonnabend, den 2. Mai, von nachm. 2-7 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
 Jede erwachsene Person hat ein Kind frei.
 Um gütigen Besuch bitten
 C. Jantzen.

Ich suche zu baldigem Eintritt einen unverheirateten
tüchtigen Zuschneider.
 Angebote mit Lohnansprüchen erbeten an
Bernhard Höfert, Bernsbach
 Wäschefabrik.

Bauschlosser-Gebrüder
 wird unter günstigen Bedingungen angenommen.
 Zu erfragen in der Exped. des Auer Tageblattes.

Kinematograph Edison-Salon
 sucht sofort einen **Lehrling.**

Junges tüchtiges Fräulein
 sucht Stellung per sofort oder 1. Juni als
Bageristin oder Verkäuferin
 der Wirtschafts- oder Lebensmittelbranche in Aue, Schwarzenberg od. Umgegend. Off. erf. unter A. L. 100 postlagernd Leipzig, Kronprinzstr.



Kilian Ott, Schneeb. Str. 23

Zuverläss. Mädchen
 welches einer kleinen Viehwirtschaft mit vorliehen kann, wird zum 1. Mai bei hohem Lohne gesucht. Familien-Anschluss. **Hermann Fiedler, Gasthof Kaufungen (Bezirk Leipzig).**

Ein Pferd
 und ein Tafelfoderwagen, pass. für Grünwarenhändler, ist fof. preiswert zu verkaufen. Zu erf. in d. Auer Tagbl.-Exp.

Bäckerei
 in bester Lage und flott gehend, ist preiswert bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. U. G. 1 an d. Exp. d. Bl.

Böttcher-Gefässe
 bestell. **Glaserschlag** billig zu verkaufen. Zu erf. in d. Tagebl.-Exp.

Möbl. Zimmer
 an einen Herrn zu vermieten. **Kirchstr. 9 I.**
 Anständiger Herr kann

Herm. Vieweg
 Bockauerstr. 10.

Rost u. Logis
 erhalten
Schwarzenbergerstr. 6.

Rheumatismus
 Rheumatismerzen, Gelenksentzündungen, Zoster, Hautentzündungen, Blasen-„Wiper“ ist großartig. Bl. 1.50. Apotheke W. Kuntze, Aue. Central-Drog. Curt Simon.

Photographie
 Sämtliche **photograph. Bedarfsartikel und Apparate** empfiehlt
Central-Drogerie Curt Simon.